

# Weißeritztalbahn - Freital-Hainsberg - Kurort Kipsdorf Seifersdorfer Bahnhöfe

## Die Seifersdorfer Bahnhöfe - Alt und Neu in Sichtweite!



↑ Wanderweg zwischen Spechtritz und Seifersdorf.

↓ Gleis und Weiche der alten Haltestelle Seifersdorf am Bahnübergang der Oelsaer Straße mit Blick auf jene Häuser, die der neuen Bahntrasse weichen mussten.



↑ Eine IVK-Dampflok verlässt mit ihrem Güterzug auf der Fahrt nach Kipsdorf die Haltestelle Seifersdorf.

↓ Momentaufnahme beim Bahnbau 1911: Zimmerleute, Maurer und Transportarbeiter - und auf der neuen Seifersdorfer Bahnbrücke ein Bauzug!



↓ Gräser, Sträucher und Bäume müssen noch wachsen: Freier Blick auf den Bahnhof Seifersdorf, 1914.



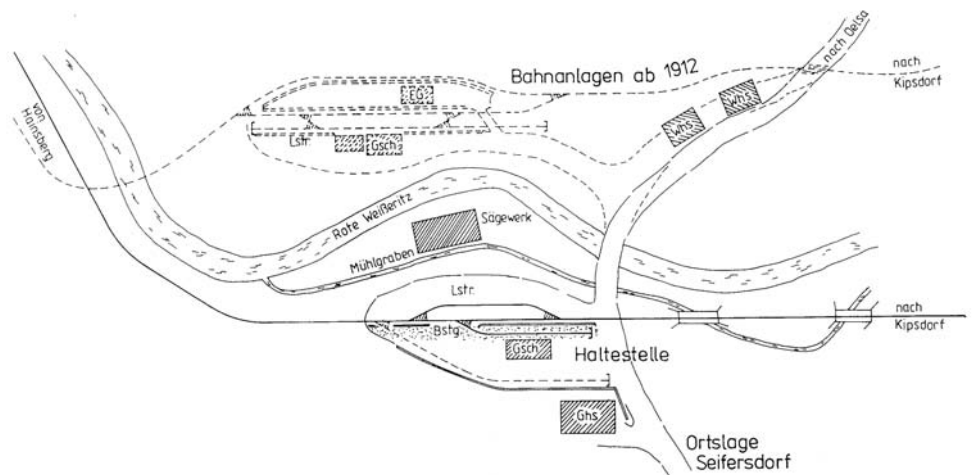
Am Bahnübergang mit der Orts- und Verbindungsstraße nach Oelsa, am Fuß der späteren Gaststätte „Zum Weißeritztal“, ließ die Bahnverwaltung mit dem Bahnbau 1881 für Seifersdorf eine kleine Haltestelle anlegen. Auf eine Wartehalle wurde verzichtet, da der Gastwirt als Agent für die Bahn arbeitete und Fahrgäste auch ohne zu Speisen und zu Trinken in seinen beheizten Gasträumen auf ihren Zug warten durften. Um allerdings Kritiken der Stuhlgestellbauer entgegenzutreten zu können, ließ die Bahn 1883 einen Güterschuppen zur witterungsgeschützten Lagerung der sensiblen Fracht errichten.

In der **Haltestelle Seifersdorf** -quasi im „alten Bahnhof“- konnte sich nie Züge ausweichen/kreuzen. Bei der bescheidenen Langgleislänge mussten oft Güterwagen bis ans Weichengrenzzeichen aufgestellt werden, um vor allem während im Herbst die landwirtschaftliche Ladung auch fristgerecht übernehmen zu können. Auch war der Gleisabstand mit nur 3,00 m sehr knapp, zwischenzeitlich auf 3,50 m erweitert und für den Rollwagenverkehr dann nochmals auf 4,00 m verändert.

Wegen des Talsperrenbaus und der Bahnverlegung war eine **neue Bahnhofsanlage Seifersdorf** erforderlich. Die neue Station wurde letztlich als Kreuzungsbahnhof ausgelegt, erhielt zuglängliche Hauptgleise und ein Ladegleis mit Güterschuppen und Ladestraße. An diesem Gleis 3 ließ noch im Eröffnungsjahr der neuen Bahnanlage 1912 Herr STEINERT einen separaten Lagerschuppen errichten (später Firma H. Richter), der im Jahre 1955 in das Eigentum der Einkaufs- und Liefergenossenschaft des Holzhandwerks eGmbH Dippoldiswalde überging. Später folgte ein weiterer Lagerschuppen für die Firma R. Illgen.

Wegen der bestehenden Bebauung am linken Talhang musste die zu verlegende Bahntrasse in der Ortslage Seifersdorf auf die andere Talseite mit ihren steilen Felspartien ausweichen. Mit Beginn der Bauarbeiten hatte man sich dahingehend entschieden, nicht wie vorgesehen den Seifersdorfer Bahnhof bei km 9,1 in Höhe der Holzbaufirma Dietze & Legler zu errichten, d. h., oberhalb der Kreuzung mit der Straße nach Oelsa, sondern in Höhe von Königs Sägewerk zu bauen. Es sollte ein Bahnhof mit einem Bahnsteig am durchgehenden Streckengleis und mit einem Ladegleis für den Güterverkehr sein. Einziger Protest gegen diese Lage des Bf Seifersdorf wurde von der Gemeinde Oelsa erhoben, da Kies von dort im Bf Seifersdorf verladen wurde und man deshalb um jeden Meter Nähe des neuen Bf Seifersdorf in Richtung Oelsa feilschte. Infolge der umfangreichen Bauarbeiten und der auflebenden Wirtschaftsjunktur stieg die tägliche Zuganzahl erheblich. So regte Baurat HEIM im Februar 1911 den Bau eines Kreuzungsbahnhofes für Güterzüge oberhalb des bestehenden Bahnhofes Spechtritz an. Die Entscheidung fiel am 2. September 1911 zu Gunsten der neuen Station Seifersdorf als Kreuzungsbahnhof, da in einem Vergleichsprojekt für den Bau eines Bahnhofes bei Spechtritz wesentlich höhere Kosten geschätzt wurden. Die Erweiterung des Bf Seifersdorf um ein Gleis erforderte den zusätzlichen Abtrag von ca. 4.000 m<sup>3</sup> Felsmaterial.

Bis zur Einführung des vereinfachten Nebenbahndienstes war es nur möglich, aus Richtung Kipsdorf in Gleis 1 einzufahren. Mit der Einführung des vereinfachten Nebenbahndienstes am 06.04.64 ließ das Reichsbahnamt Dresden die Einfahrt aus Richtung Kipsdorf in beide Hauptgleise des Bahnhofs zu.



↑ Vereinfachter Lageplan des alten Seifersdorfer Bahnhofs (Volllinie) und des neuen Bahnhofs (unterbrochene Volllinie), dazwischen an der Roten Weißeritz Königs Sägewerk.

→ Ein koloriertes Postkartenmotiv aus dem Jahre 1912: Der Blick schweift von vorn über die alte Bahntrasse mit der Hainsberger Seite der Haltestelle Seifersdorf und über Königs Sägewerk zum neuen Bahnhof Seifersdorf. Ein Güterzug wartet auf den talwärts fahrenden Gegenzug, um danach seine Ladung vielleicht zur Talsperrenbau nach Malter zu bringen.

